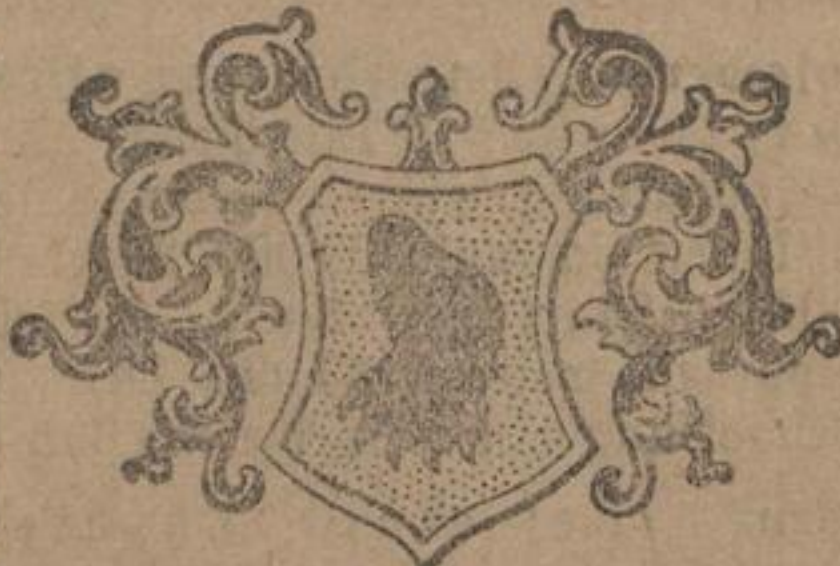


Pulsnitzer Wochenblatt

Fernspr. Nr. 18. Tel.-Abn. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Otro-R. 146



Ercheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten hat der Bezahler keinen Anspruch auf Ersatz der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Einzelständig M 10.50 bei freier Lieferung; bei Abholung vierteljährlich M 9 — monatlich M 3.50, durch die Post M 10.50 —

Inserte sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gehaltenen Zeitzeile (Woffe's Zellenmesser 14) 130 Pfa., im Bearb. der Antikharthmannschaft 100 Pfa., Einzelzeile M 3.00, und M 3.00 — Restante M 2.80. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraum der mit tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeige gebühren durch Abgabe oder in Kontofällen gelangt der nach Rechnungs — betrag unter Wegfall von Freischuß in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie des Gemeinderats Großnaundorf.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Bollung, Großhörnisdorf, Breetzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weichbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Kleinnaundorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bischofsplatz Nr. 265.

Print und Verlag von G. v. Fritters Erben (Zuh. J. W. Mohr).

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 142.

Sonnabend, den 26. November 1921.

73. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Bekanntmachung.

Mit der Vornahme der Absteckungs- und Vorarbeiten zum Bau der staatlichen 40000 Volt-Leitung Großhörnisdorf-Deutschbaselitz wird in den nächsten Tagen begonnen werden. Die Leitung, welche zur Versorgung Nordostsachsens mit elektrischer Arbeit für Licht und Kraft dienen soll und insbesondere der Industrie und Landwirtschaft zu gute kommt, wird voraussichtlich die Fluren Großhörnisdorf, Ohorn, Obersteina, Mühlendorf, Gersdorf, Sennerdorf, Wieja, Nebelschütz und Deutsch-Baselitz berühren.

Es werden die Grundstückseigentümer ersucht, das Betreten ihrer Grundstücke durch die Beauftragten zu gestatten und der Vornahme der Arbeiten keine Schwierigkeiten zu bereiten. Flurschaden, der nachweisbar durch diese Arbeiten verursacht wird, wird vergütet.

Direktion der staatlichen Elektrizitätswerke Dresden-N.

Dank.

Die Sammlung für das neue Kirchengeläute ist beendet. Das Ergebnis ist so günstig, daß die Bezahlung gesichert ist. Nebereinstimmend wird berichtet, daß unsere Gemeinde in allen Städten für die Prediger aus Turmeshöhe fast ausnahmslos gern und reichlich gegeben hat und für ihre Kirche ein Herz hat. Wenn — voraussichtlich noch in diesem Jahre — drei Glocken über Stadt und Dorf erklingen werden, dann dürfen die Geber alle sich sagen: Sie sind uns doppelt lieb, sie gehören uns und zu uns, unsere Opfer haben sie erworben. Für diesen freudigen Opfermut sei allen Spendern herzlichster Dank ausgesprochen.

Pulsnitz, am 1. Advent 1921.

Der Kirchen Vorstand.

Das Wichtigste.

Der Reparationsausschuß des Reichswirtschaftsrates faßt einstimmig eine Entschickung, wonach die unverzügliche Durchführung der Kreditaktion der Industrie als eine Lebensnotwendigkeit für Deutschland bezeichnet wird. Entschlossene Maßnahmen gegen die innere Defizitwirtschaft im Reich, besonders bei den Reichsweckbetrieben, seien daneben mit größter Beschleunigung in die Wege zu leiten.

Ostern begannen die Truppen des österreichischen Bundesheeres mit der beabsichtigten Evakuierung den Vormarsch zur Befreiung des ganzen Südtirol vom Venediger Abhängigkeitsgebiete liegenden Gebietes des Trentino.

Der Kronprinz von Japan ist zum Regenten ernannt worden. Die deutsche Regierung wird gegen die Ausschickung von Truppen in Washington wegen der deutschen Kriegsschiffe eine Note an die Entente Staaten richten und die Sache auch im Reichstage richtigstellen.

Das Werk Erturt der deutschen Werke wird am Samstag von Mitgliedern des Internationalen Gewerkschaftskongresses in Genf besichtigt werden.

Die Not der Zeitungen. Die bayrischen Provinzzeitungen werden ab 1. Januar 25 bis 40 Prozent auf den Bezugspreis aufschlagen.

Auf nachdrückliches Verlangen der Interalliierten Militärkommission hat die Reichsregierung die Auflösung der Organisationen Koffbach, Luock, Hubertus, Herbedeck und Oberland angeordnet, weil sie trotz Verfolgung wirtschaftlicher Tendenzen militärisch gegliedert sind.

Der deutsche Botschafter in Italien, v. Berenberg-Göpler hat um seine Entlassung gebeten.

Von den Einwohnern der 11 in Frage kommenden Sommerdörfer haben sich 84 Prozent für die Beschickung deutscher Arbeiter beim Wiederaufbau ausgesprochen.

Angeblich muß mit einer Heraushebung der Post- und Bahn-tarife auf das Zwanzigfache des Friedenspreises gerechnet werden, weil die Reparationskommission die deutschen Tarife als zu niedrig erklärt hat.

hervorgehoben hat, weil er den Weltmarkt unterband und Deutschland knechtete und beraubte. Vielleicht ist ein kleiner Hoffnungsschrahl darin zu erblicken, daß der größte und genialste deutsche Großindustrielle, Hugo Stinnes, in den letzten Tagen in London gewirkt hat, um sich über die Möglichkeiten einer Verständigung über die Reparationsfrage und die Hebung der deutschen Valuta an der englischen Quelle zu erkundigen. Ohne Mitwirkung der deutschen Großindustrie wird auch schließlich Deutschland eine große Anleihe im Auslande erhalten.

Deriliche und Sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Volkshilfungsverein.) Der 2. Vortrag von Fräulein Sähne: „Die Schönheit der christlichen Gotteshäuser von der Vergangenheit bis zur Gegenwart“ findet wegen Reparatur des Projektionsapparats erst Montag, 5. Dezember statt.

Pulsnitz. (Konzert.) Der Volkshilfungsverein veranstaltet am Dienstag, den 29. November 1921 im Saale des Schützenhauses ein Konzert, auf das wir an dieser Stelle noch besonders hinweisen möchten. Anschließend an die früher gebotenen Volksliederabende werden uns diesmal von berühmten Künstlern Tänze und Tanzlieder aus längst vergangenen Zeiten bis zum Anfang des vorigen Jahrhunderts geboten werden; ferner für Sopran und Klavierbegleitung von Leo Feiler, Carl Maria von Weber, Schwabische und Schweizerische Tanzlieder, Welsen für Violine und Klavier von Bach, Mozart, Beethoven, Schubert u. a. Der Gesangspart hat Fräulein Charlotte Wolf (Sopran), Opernsängerin in Dresden, übernommen, während uns Herr Konzertmeister Erhard Heyde durch seine hier rühmlichst bekannte Meistervioline erfreuen wird. Am Klavier sitzt der Dresdener Kapellmeister Ruzbach. — Mit besonderer Freude begrüßen wir auch diesen Lieder-Abend und wissen es dem Volkshilfungsverein, der sich um die Pflege des deutschen Liedes in unserer Stadt schon große Verdienste erworben hat, von Herzen Dank. Wir wollen nun aber auch hoffen, daß die Bemühungen des Vorstandes, uns immer wieder in das Wunderland magischer oder lustig zu führen, auch belohnt werden durch einen geschickten Besuch. G. M.

Pulsnitz. (Volkshilfungsvereins - Anstalt.) Wir verweisen nochmals auf das morgen Sonntag im Schützenhausfacade stattfindende Saalportfest des Radfahrer-Klubs „Rhönix“. Allen Radsporfreunden steht ein einzigartiger Genuß bevor. Es sind weder Mühe noch Kosten gescheut worden, um ein abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen. Der Eintrittspreis ist den heutigen Verhältnissen entsprechend ein sehr niedriger, und da der Reinertrag dem guten Zweck der Erhaltung unserer gefallenen Helden zukommt, kann der Besuch allen Bevölkerungskreisen nur empfohlen werden. Die Ausführungen unserer Radfahrer sind dahin bekannt, daß sie künstlerisch auf der Höhe stehen, pünktlich beginnen und stolt und abwechslungsreich durchgeführt werden. Mit Heil!

— Vom Mieterverein erhalten wir folgende Entscheidung zugesandt: Schweigen ist keine Zustimmung zur Mietpreiserhöhung. (Urteil des Amtsgerichts Berlin-Mitte vom 16. Juli 1921, unter Nr. 4 C. 456 21.) Die Klägerin (Vermieterin) macht geltend, daß sie mit Schreiben vom 29. Juni 1920 dem Beklagten (Mieter) einen Vertragsantrag auf Mieterhöhung gemacht

habe und er diesen stillschweigend angenommen habe. Das Gericht erachtet das Zustandekommen dieses Zusatzantrages für widerlegt. Wie es ein feststehender Rechtsgrundsatz ist, daß Schenkungen nicht vermutet werden, so spricht auch eine tatsächliche Vermutung dafür, daß Mieter regelmäßig nicht gewillt sind, in Mieterhöhungen sich zu finden, ohne daß besondere Gründe sie hierzu bestimmen. Infolgedessen kann regelmäßig das Schweigen eines Mieters, dem der Vermieter eine Mieterhöhung anfragt, nicht als Zustimmung gedeutet werden. Die Klägerin schreibt in dem Briefe vom 29. Juni, eingeschrieben, lebendig: „Wir sehen uns veranlaßt, den früher für Ihre von Ihnen in unserem Hause benutzte Wohnung festgesetzten Mietpreis von 1300 M pro Jahr ab 1. Juli dieses Jahres auf 1600 M zu erhöhen, woson Sie gefl. Kenntnis und Wornerkung zu nehmen belieben.“ Ein Schweigen hierauf bedeutet nicht Zustimmung. (Aus „Mieterschutz“.)

— (Wichtig für lungenkranke Kriegsbeschädigte.) Dem Bezirksamt für Kriegerversorgung Ramenz ist es unter Umständen möglich, Beschickung zur Abgabe an lungenkranke oder stark rheumatische Kriegsbeschädigte zu nicht zu hohen Preisen zu besorgen. Etwaige Anträge sind umgehend beim Bezirksamt für Kriegerversorgung Ramenz einzureichen, da dieses die Bestellung bis 1. Dez. 1921 vornehmen muß.

— (Neue Erhöhung der Brotpreise in Aussicht) Wie der Telefon-Sachsendienst erzählt, ist infolge der Erhöhung der Tarifdöhne für die Arbeitnehmer im Bädergewerbe eine neue Heraushebung des Preises für Marktenbrot und Gebäck notwendig.

— (Ezpreßgutbeförderung.) Vom 1. Dezember 1921 an werden die Ezpreßgutfrachten dem Werte der Beförderung entsprechend so erhöht, daß sie sich im allgemeinen höher stellen als die Eilgutfrachten.

— (Strafporto bei Behördenbriefen.) Die Abwärtsarbeit des Postens im Verkehr zwischen Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden einerseits und Privatempfangern andererseits wird, wie der Sanft-Bund uns schreibt, in letzter Zeit von den ersteren in einer Weise ausgenutzt, die den Bestimmungen des Postgebietsgesetzes vom 22. März 1921 zuwiderläuft. Es wird nicht nur für Anfragen, die lediglich die Behörde interessieren, sondern auch für nichtsfagende Mitteilungen, ja sogar bei angeblicher „Unzuständigkeit“ einer befragten Behörde die Postpflichtigkeit von Dienstsachen in Anspruch genommen. Auch die Befreiung von Freiumschlag und Rückporto zeltet den Empfänger nicht von der Zahlung des Strafportes der trotzdem als „postpflichtige Dienstsache“ gesandten Antwort. Bei der gegenwärtigen und erst recht bei der noch kommenden erheblichen Erhöhung der Postgebühren, die bei „postpflichtigen Dienstsachen“ ungefähr das Doppelte des normalen Betrages ausmacht, muß daher gefordert werden, daß die Behörden allerorts im Reich auf das strengste angewiesen werden, entweder dem Empfänger nach Möglichkeit die Zahlung von Doppelporto zu ersparen, oder die Bestimmung über „postpflichtige Dienstsachen“ in der Weise ab-

Vor großen Entscheidungen.

In den nächsten Tagen muß die Entscheidung in zwei für Deutschland lebenswichtigen Fragen erfolgen. Es muß sich zeigen, ob sich die Hoffnung des Reichskanzlers, auch ohne die Unterstützung der deutschen Industrie erfüllen kann, einen großen Auslandskredit zu erhalten, um den finanziellen Zusammenbruch Deutschlands zu verhüten. Es muß aber auch weiter erwartet werden, daß der Reichskanzler die Gründe bekanntgibt, daß er doch noch auf eine Unterstützung durch die Industrie bei der großen Kreditaktion für Deutschland hoffen zu können glaubt. Im Steuerauschuß des Reichstags oder auch im Reichstage selbst will der Reichskanzler seine Antwort auf die Bedingungen der Industrie und über die Aussichten der großen Auslandsanleihe erteilen. Man wird dann sehen, in welcher Weise der gefährliche Lage der Dinge in Deutschland noch Rechnung getragen werden kann. Wie schlimm die Dinge in Deutschland stehen und was für ein wirtschaftliches Unheil der tiefe Sturz der deutschen Marktwährung angerichtet hat, das ist wohl den meisten Reichsbürgern noch nicht klar geworden. Ein Blick auf die Devisenkurs und ein Vergleich des Marktkurses mit jenem Stande am Beginn dieses Jahres lehren entsetzliche Verluste für die deutsche Kaufkraft. 100 holländische Gulden kosteten am 8. Januar 1921 2300 Mark, am 8. November 10300 Mark, 100 französische Franken am 3. Januar 423 Mark, am 8. November 2250 Mark; 1 Pfund Sterling damals 260 M, jetzt 1215 M; 1 Dollar damals 74 M, am 8. November 298 M, zeitweise stand er schon weit über 300 M. Dieses entsetzliche Sinken des deutschen Marktkurses bedeutet, daß Deutschland für aus dem Auslande gekaufte Baumwolle, Wolle, Häute, Metalle und Getreide jetzt Preise zahlen muß, welche alle Begriffe übersteigen. Ein Pfund amerikanische Baumwolle kostete im April 17 Mark und jetzt 84 Mark, eine Tonne Kupfer, die im Januar 1250 Mark kostete, kostet jetzt 5400 M, und die Tonne Weizen hat auch eine Preissteigerung um das Unfassliche erfahren. Schändlich denkwürdig bei dieser Preissteigerung bleibt aber für Deutschland die Tatsache, daß der Friedensvertrag diese ungeheuerlichen wirtschaftlichen Notstände



